

identifiziert werden, zumal, wie oben erwähnt, die Männchen der letzteren von *Napi* wenig verschieden sind, keinesfalls aber eine gelbe Färbung der Oberseite aufweisen, wenigstens wurde mir kein solcher Fall bekannt;¹⁾ *Sulphureotincta* Reuter weicht vor allem durch die viel schwächer auftretenden schwarzen Zeichnungen der Oberseite von unseren Formen merklich ab und ist auch sonst verschieden, namentlich ist das Gelb der Oberseite ein viel schwächeres. Ich führe mit freundlicher Erlaubnis des Autors auch diese im Bilde vor. (Taf. I, Fig. 7.)

Es würde mich freuen, wenn für weitere Forschungen, sei es in systematischer, sei es in experimenteller Hinsicht, meine kleine Arbeit von einigem Nutzen wäre und es erübrigt mir nur noch, allen jenen Herren, die mir in irgend einer Weise helfend zur Seite standen, auch an dieser Stelle meinen besten Dank abzustatten. Es sind dies außer meinen Freunden und Sammelkollegen in erster Linie die Herren Dr. Rebel (Wien), Dr. E. Reuter (Helsingfors) und E. Strand (Christiania). Auch sei meinem lieben Vater für die Anfertigung der gelungenen Originale der beigegebenen Abbildungen herzlich gedankt.

Erklärung der Abbildungen.

Tafel I.

- Fig. 1. *Pieris Napi* L. ab. *Flavescens* (Stgr. i. l.). Mödling, Mitte Juli (Coll. Wagner).
 „ 2. Dieselbe (an ab. *Flava* Kane?). Mödling, Mitte Mai (Coll. Wagner).
 „ 3. Dieselbe, ab. *Meta*. Vöslau, Anfangs August (Coll. Galvagni).
 „ 4. Dieselbe (an ab. *Intermedia* Krul.). Mödling, Anfangs August (Coll. Wagner).
 „ 5. *Pieris Napi* ab. *Bryoniae*, ♂. Voralpe (Austr. inf.), 1700 m, Mitte Juli (Coll. Preißbecker).
 „ 6. Dieselbe, ♀. Norv. pol., Langoen-Vesteraalen (Coll. Wagner).
 „ 7. *Pieris Napi* ab. *Sulphureotincta* Reuter (Type, Fühler und Leib ergänzt). Lapp. ross.
 „ 8. *Pieris Napi* ab. *Bryoniae* O., ♀. Eisernes Tor (Austr. inf.), ca. 700 m, Ende Mai (Coll. Galvagni).

¹⁾ Während der Drucklegung kam mir eine Arbeit von M. Rothke (Crefeld) (Stett. ent. Zeit., Bd. 55, 1894, S. 304) in die Hände, in welcher eines gelben ♂ der *Pieris Napi* Erwähnung getan wird. Ich rekapituliere hiermit die diesbezügliche Stelle der betreffenden Arbeit: „*Pieris Napi* L. Ein ♂ dieser so häufigen und doch wenig abändernden Art mit gesättigt schwefelgelber Grundfarbe auf der Oberseite wurde im Juni 1892 auf einer feuchten Wiese im Hülsbruch bei Crefeld gefangen. Auf dem rechten Vorderflügel ist die gelbe Färbung etwas schwächer, die Zeichnungen auf der Oberseite wie bei *Napi*, dieselben heben sich durch ihr intensives Schwarz besonders scharf ab. Auf der Unterseite sind die Vorderflügel ebenfalls gelb, dagegen die Spitzen derselben, welche bei *Napi* einen gelblichen Anflug haben, hier weißlich. Die Hinterflügelunterseite ist wie bei *Napi*, kaum merklich dunkler.“ — Ein weiterer Fall, daß auch das ♂ von *Napi* die gelbe Färbung auf der Oberseite annimmt, gelangte weder aus der Literatur noch sonst wie zu meiner Kenntnis.

Revision der paläarktischen Arten der Staphylinidengattung *Lesteva* Latr.

Bearbeitet von

G. Luze (Wien).

(Eingelaufen am 5. Jänner 1903.)

Genus *Lesteva*.

(Latr., Préc. d. Caract. gén. d. Insect., 75. — Er., Kf. M. Brand., I, 616; Gen. et Spec. Staph., 855. — Kraatz, Nat. Ins. Deutschl., 1858, II, 930. — Jacqu. Duval, Gen. Col. d'Eur., II, 71. — Thoms., Skand. Col., III, 182. — Fauv., F. g.-rh., III, 101. — Muls. et Rey, Brévipennes, Ann. Soc. Linn. Lyon, 1880, 63. — Ganglb., K. M., II, 712.)

Der Kopf ist gestreckt (*bucharica*) oder quer (*pubescens*), relativ klein (*longelytrata*) oder groß (*pubescens*), glänzend (*longelytrata*) oder matt (*pubescens*), dicht und fein (*pubescens*) oder derb (*longelytrata*) punktiert und trägt meist zwei gut entwickelte Längsfurchen, die etwa in der Höhe der Fühlerwurzeln durch eine Quersfurche kommunizieren und in der Verbindungslinie der Augen ein meist deutlich eingestochenes Punktgrübchen zeigen. Mitunter sind die Längsfurchen verkümmert (*corsica*) oder ganz geschwunden (*sicula*) und zwischen den Augen zwei geräumige (*corsica*) oder kleine (*sicula*) Grübchen sichtbar.

Die deutlich behaarten Augen sind relativ groß (*longelytrata*) oder klein (*Villardi*), hoch — fast halbkugelig — gewölbt und beträchtlich über die Seitengrenzen der Schläfen hinausragend (*longelytrata*) oder nur mäßig (*Villardi*), ausnahmsweise (*pubescens*) sehr flach gewölbt, wenig über die Seitengrenzen der Schläfen ragend, letztere — von oben gesehen — kürzer (*longelytrata*) oder länger (*Villardi*) als der Längsdurchmesser der Augen.

Die Nebenaugen sind hoch auf den Scheitel gerückt und als halbkugelige glatte Körperchen von gelblicher oder schwarzer Farbe sichtbar.

Die Fühler sind wenig gestreckt und ziemlich robust (*longelytrata*) oder schlanker (*pubescens*), selten sehr schlank, fast fadenförmig (*fontinalis*); das erste Glied ist verdickt, das vierte Glied kaum $1\frac{1}{2}$ mal (*corsica*) oder etwa doppelt (*pubescens*) so lang als breit, selten (*bucharica*) beträchtlich länger. Das Endglied ist ± gestreckt, asymmetrisch eiförmig und zugespitzt.

Der herzförmige Halsschild ist im allgemeinen lang gestielt, matt (*pubescens*) oder glänzend (*longelytrata*), dicht und fein (*pubescens*) oder kräftig und wenig dicht (*punctata*) punktiert, nach rückwärts stark (*punctata*) oder mäßig

(*sicula*) verengt, gleichförmig gewölbt (*fasciata*) oder mit drei \pm deutlichen Eindrücken, von denen zwei — beiderseits der Längsmittle — auf der Scheibe liegen, der dritte aber ein Quergrübchen in der Mitte der Basis bildet. Die Hinterecken sind scharf rechtwinkelig (*pubescens*) oder deutlich stumpf (*monticola*), ausnahmsweise (*punctata*) geschwunden, da die Seitenrandung fehlt oder nur sehr unvollkommen entwickelt ist. Einige Arten (*sicula*) zeigen hinter der seitlichen Ausweitung jederseits einen grubchenförmigen Eindruck.

Die Flügeldecken¹⁾ sind mindestens doppelt (*longelytrata*) oder etwa $1\frac{1}{2}$ mal (*punctata*) so lang als der Halsschild, nach rückwärts wenig (*longelytrata*) oder kräftig (*pubescens*) erweitert, glänzend (*longelytrata*) oder matt (*pubescens*), ohne Eindrücke (*corsica*) oder im basalen Drittel schwach (*punctata*) oder kräftig (*cordicollis*) quer niedergedrückt. Der Hinterrand jeder Decke ist innerhalb der Rundung abgestutzt: die Grenzlinien liegen ziemlich in einer Geraden und die Flügeldecken sind dann am Nahtende ganz oder nahezu rechtwinkelig (*punctata*) oder sie verlaufen schräg nach innen und vorne, so daß sie mit einander an der Naht einen deutlichen Winkel bilden; die Flügeldecken sind dann am Nahtende mäßig (*Pandellei*) oder stark (*fontinalis*) stumpfwinkelig.

Das Abdomen ist bei den meisten Arten matt, fein und dicht punktiert, unter dem Mikroskope erscheint es zwischen den Pünktchen netzmaschig skulptiert und trägt auf dem — noch von den Flügeldecken bedeckten — vierten Segmente (*punctata*), oft auch noch auf dem fünften (*pubescens*) je zwei aus silberglänzenden, aufstehenden Börstchen gebildete Flecke (Tomente²⁾), die mitunter recht deutlich (*longelytrata*) oder auch wenig deutlich (*pubescens*) erkennbar sind. Die Arten mit einem Grübchen am Seitenrande des Halsschildes haben ein ziemlich glänzendes, stärker und beträchtlich weitläufiger punktiertes Abdomen, welches unter dem Mikroskope zwischen den Pünktchen blank (*punctata*) oder fein netzmaschig skulptiert erscheint (*foveolata*).

Die Behaarung tritt bei allen Arten deutlich hervor und erscheint — gegen das Licht betrachtet — am Kopfe ziemlich senkrecht, vom übrigen Körper aber schräg abstehend und ist — von oben gesehen — an Kopf und Halsschild kürzer und weniger in die Augen fallend als an Decken und Abdomen.

Die meist hellen Beine sind schlank (*bucharica*) oder die Schenkel der Vorderbeine mäßig (*longelytrata*) oder kräftig (*monticola*) verdickt, die Schienen an der Basis leicht — ausnahmsweise kräftig (*curvipes* ♂) — gebogen, die Tarsen — namentlich am letzten Beinpaare recht charakteristisch für die Arten — kurz (*sicula*) oder gestreckt (*bucharica*). Das erste Tarsenglied des letzten Beinpaars ist länger als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen und auch länger als das Endglied (*pubescens*) oder kürzer als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen und auch kürzer als das Endglied (*longelytrata*). Dieses trägt zwei schlanke Klauen; dieselben sind an der Wurzel dünn und zeigen unter dem Mikroskope im basalen Drittel eine schwache, stumpf zahnartige Erweiterung.

¹⁾ Beim ♀ allgemein etwas länger und nach rückwärts stärker verbreitert als beim ♂.

²⁾ Die Basis der Tomente erscheint unter dem Mikroskope raspelartig skulptiert.

Das männliche Geschlecht — allgemein durch seicht bogige Ausrundung des sechsten Ventralsegmentes des Abdomens ausgezeichnet — ist auch an den Vordertarsen gekennzeichnet.

♂. Erstes Tarsenglied des ersten Beinpaars schwach verkehrt kegelförmig, am Ende beträchtlich breiter als das folgende Glied; oft zeigt auch das zweite Glied noch eine merkliche Verbreiterung (*Villardi*). Der Penis ist ähnlich wie bei *Geodromicus* gebaut, jedoch nahe der Basis eingeschnürt, kürzer und robuster, insbesondere die beiden grätenförmigen Flankengebilde sind minder schlank und an der Basis beträchtlich verbreitert.

♀. Erstes Tarsenglied des ersten Beinpaars gegen das Ende kaum verbreitert, daselbst nicht oder nur wenig breiter als das folgende Glied.

Das Dorsalende des Abdomens ist beim ♂ und ♀ wie bei *Anthophagus* und *Geodromicus* gebaut, so daß das Geschlecht auch an der Oberseite des Abdomens erkannt werden kann.

Die präparierten Mundteile zeigen unter dem Mikroskope nachstehendes Bild: Oberlippe quer, mit lederigem, vorne breit gebuchtetem, oberseits mit langen, nach vorne divergierenden Tastborsten besetztem Basalteile, der Apikalteil häutig, in der Mitte schmal bogenförmig ausgerandet, am Vorderrande lang bewimpert. An der Innenseite der Oberlippe ist wie beim Genus *Anthophagus* eine nach Art der Nebenzungen bewimperte Membran (Infralabralmembran) sichtbar.

Mandibeln leicht asymmetrisch: die rechte vor der Mitte mit einem kurzen Zahne, die scharfe, kräftige Spitze ungefähr im halben rechten Winkel nach innen gewendet, die linke etwa in der Mitte mit kurzem, scharfem Zahne, hinter demselben schmal und tief ausgebuchtet, das kurze, scharfe Ende fast rechtwinkelig nach innen gewendet; hinter der Bezeichnung sind beide Mandibeln kräftig behartet.

Kiefertaster viergliedrig: erstes Glied kurz, zweites schwach gebogen keulig, etwa doppelt so lang als breit, drittes Glied auffallend kurz, zylindrisch, schwach quer, das Endglied gestreckt, leicht spindelförmig, merklich länger als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen.

Außenladen der Maxillen gestreckt und schmal, gegen das Ende merklich verdünnt, an der Spitze kurz pinselförmig behaart; Innenladen etwas kürzer als die Außenladen, gegen das Ende stärker verschmälert als diese, an der Spitze mit schwach gekrümmtem Greifzahne, innerhalb desselben mit gereihten Dörnchen bewehrt, hinter denselben bartenförmig gefranst.

Lippentaster dreigliedrig: erstes Glied gegen das Ende schwach verdünnt, etwa doppelt so lang als breit, zweites kurz zylindrisch, so lang als breit, das Endglied leicht spindelförmig, merklich kürzer als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen.

Zunge häutig, vorne breit, in der Mitte tief dreieckig ausgeschnitten, von den lang bewimperten Nebenzungen begleitet.

Kinn trapezförmig, an der Basis lederig, der Vorderteil häutig.

Die Arten dieser Gattung lieben die Nässe und sind häufig unter Wasser zu treffen. Man findet sie unter Steinen und Detritus, meist aber im vom Wasser überrieselten Moose.

Die einen lieben stehende (*monticola*), andere hingegen springende Wässer (*pubescens*), die Ebene (*sicula*) oder das Gebirge (*pubescens*), ausnahmsweise findet man sie von der Niederung bis an die Schneegrenze (*longelytrata*); eine Art (*Villardi*) ist bisher nur als Höhlenbewohner bekannt.

Von den Larven dieser Käfer ist bisnun nichts bekannt geworden.

Für freundliche Beistellung des Studienmaterials sei bestens gedankt den Herren Koleopterologen Bernhauer, Doderer, Ganglbauer, Gerhardt, Reitter, J. Sahlberg, Skalitzky, Schneider und Wingelmüller.

Tabelle zur Bestimmung der Arten.

1. Hinterecken des Halsschildes wohl entwickelt, dieser hinter der seitlichen Ausweitung scharf gerandet 2
- Hinterecken des Halsschildes geschwunden, dieser hinter der seitlichen Ausweitung nicht oder sehr unvollkommen gerandet 2. *punctata* Er.
2. Halsschild hinter der seitlichen Ausweitung jederseits mit einem geräumigen Quergrübchen oder mit einem tiefen Punktgrübchen 3
- Halsschild hinter der seitlichen Ausweitung jederseits ohne diese Auszeichnung, höchstens längs des Randes leicht vertieft 5
3. Stirnfurchen verkümmert, Kopf zwischen den Augen, Halsschild an den Seitenrändern mit geräumigen Grübchen 4
- Stirnfurchen ganz geschwunden, Kopf zwischen den Augen, Halsschild an den Seitenrändern mit kleinen Grübchen 3. *sicula* Er.
4. Flügeldecken mehr als doppelt so lang wie der Halsschild, dieser fein und ziemlich weitläufig punktiert 4. *corsica* Perr.
- Flügeldecken weniger als doppelt so lang wie der Halsschild, dieser dicht und ziemlich kräftig punktiert 5. *foveolata* m.
5. Flügeldecken gestreckt, etwa doppelt so lang als der Halsschild 6
- Flügeldecken kurz, etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang als der Halsschild 17
6. Flügeldecken derb (tief) punktiert oder grell gefärbt (schwarz mit roten Humeralmakeln oder gelbbraun mit dunklen Makeln auf der Endhälfte) 7
- Flügeldecken fein (seicht) punktiert und einfarbig schwarz oder gelbbraun, im letzten Falle oft an der Basis \pm ausgedehnt geschwärzt 14
7. Schläfen höchstens so lang als der Längsdurchmesser der Augen 8
- Schläfen länger als der Längsdurchmesser der Augen, Flügeldecken gelbbraun mit dunklen Makeln auf der Endhälfte 18. *bucharica* Fauv.
8. Flügeldecken schwarz mit roten Humeralmakeln oder gelbbraun mit dunkler Querbinde auf der Endhälfte 9
- Flügeldecken einfarbig oder an der Basis \pm ausgedehnt geschwärzt, die Farben ohne deutliche Grenzen ineinander übergehend 11

9. Halsschild und Flügeldecken schwarz, letztere mit einer hellen Makel hinter jeder Schulter 10
- Halsschild und Flügeldecken gelbbraun, letztere mit dunkler Querbinde auf der Endhälfte 7. *fasciata* m.
10. Fühler gedrunken, viertes Glied derselben etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, Flügeldecken stark punktiert, erstes Tarsenglied des letzten Beinpaars kürzer als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen. 8. *longelytrata: maculipennis* m.
- Fühler schlank, viertes Glied derselben mindestens doppelt so lang als breit, Flügeldecken ziemlich fein punktiert, erstes Tarsenglied des letzten Beinpaars so lang als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen. 13. *binotata* Reitt.
11. Erstes Tarsenglied des letzten Beinpaars kürzer als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen 12
- Erstes Tarsenglied des letzten Beinpaars länger als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen 12. *syriaca* m.
12. Kopf gleichförmig kräftig punktiert, Schienen des ♂ an der Basis nur leicht (normal) gebogen 13
- Kopf an den Seiten deutlich dichter und feiner als längs der Mitte punktiert, Schienen des ♂ an der Basis kräftig gebogen 11. *curvipes* M. et R.
13. Flügeldecken ganz oder teilweise dunkel, mindestens doppelt so lang als der Halsschild, nach rückwärts schwach verbreitert, die Schultern stark vortretend (die gemeinste Art) 8. *longelytrata* Goeze
- Flügeldecken meist einfarbig hell, weniger als doppelt so lang wie der Halsschild, nach rückwärts kräftig verbreitert, die Schultern mäßig vortretend. 9. *monticola* Kiesw., 10. *nova* Bernh.
14. Augen groß, Schläfen kaum so lang als der Längsdurchmesser der Augen 15
- Augen klein, Schläfen deutlich länger als der Längsdurchmesser der Augen. 15. *Villardi* M. et R., 18. [*bucharica*¹⁾ Fauv.]
15. Flügeldecken nach rückwärts wenig verbreitert, am Nahtende rechtwinkelig oder schwach stumpfwinkelig, mäßig fein punktiert 16
- Flügeldecken nach rückwärts stark verbreitert, am Nahtende sehr stumpf, fein punktiert 17. *fontinalis* Kiesw.
16. Flügeldecken am Nahtende ziemlich rechtwinkelig, Fühler und Beine geschwärzt 14. *luctuosa* Fauv.
- Flügeldecken am Nahtende deutlich stumpfwinkelig, Fühler und Beine meist ganz oder größtenteils rotgelb 16. *Pandellei* Fauv.
17. Halsschild wenig dicht (und derb) punktiert oder stark glänzend, erstes Tarsenglied des letzten Beinpaars kürzer als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen 18

¹⁾ Falls die Art auch mit ungefleckten Decken vorkommen sollte.

— Halsschild sehr dicht und fein punktiert, matt, erstes Tarsenglied des letzten Beinpaars länger als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen.

19. *pubescens* Mannh.

18. Flügeldecken etwa doppelt so stark als der Halsschild punktiert, im basalen Drittel kräftig quer niedergedrückt, Tarsen des letzten Beinpaars etwas kürzer als die halben Schienen 6. *cordicollis* Motsch.

— Flügeldecken kaum stärker als der Halsschild punktiert, nicht quer niedergedrückt, Tarsen des letzten Beinpaars etwas länger als die halben Schienen 9. (*monticola* Kiesw.)

Anmerkung. Die Art *curvipes* wurde nach der Beschreibung in die Tabelle gebracht. — Die Beschreibung der dem Autor unzugänglichen Art *praeses* Fauv., deren Einreihung schwierig erscheint, ist im Nachstehenden wiedergegeben.

1. *Lesteva praeses* Fauv., Rev. d'Ent., 1900, 223.

Die größte Art in Europa, größer als *Geodromicus globulicollis* und sehr gewölbt.

Verwandt mit *monticola* vor allem durch die Färbung, aber sehr verschieden durch seine Gestalt und durch sehr großen und breiten Kopf. Fühler länger, das zweite Glied kaum kürzer als das dritte, dieses und die folgenden Glieder gebräunt, das letzte \pm orange. Taster länger und dicker.

Kopf sehr kurz, stark quer, die Schläfen fast parallelseitig, eine Stelle am Scheitel glatt. Halsschild sehr stark gerundet erweitert, lang gestielt, die Hinterecken scharf rechtwinkelig, die Punktierung feiner.

Flügeldecken weniger nach rückwärts verbreitert, die Punktierung merklich stärker, weniger dicht, weniger quer runzelig, die Behaarung kürzer und weniger fein und dicht.

Beine kräftiger, besonders die Tarsen, welche fast dreimal so breit sind.

Länge: 5 mm. — Verbreitung: Korsika; nach zwei Exemplaren beschrieben. (Nach Fauvel.)

2. *Lesteva punctata* Er., Kf. M. Brand., 618.

Er., Gen. et Spec. Staph., 857. — Kraatz, Nat. Ins. Deutschl., 1858, II, 934. — Fauv., F. g.-rh., III, 105. — Kraatz, Deutsche Ent. Zeitschr., 1875, 433. — Muls. et Rey, Brévipennes, Ann. Soc. Linn. Lyon, 1880, 82. — Ganglb., K. M., II, 714.

L. riparia Heer, Faun. Col. Hely., I, 139. — *L. muscorum* Jacqu. Duval, Glan. Ent., I, 37.

Kopf relativ groß, mäßig quer, Augen ziemlich kräftig gewölbt, Schläfen beträchtlich kürzer als der Längsdurchmesser der Augen, die Stirnfurchen seicht, häufig auf zwei Grübchen reduziert, schwarz.

Halsschild schwach quer, vorne stark gerundet erweitert, vor den Hinterecken beiderseits nicht oder sehr unvollkommen gerandet,¹⁾ hinter der seitlichen Ausweitung mit grubchenförmiger Vertiefung, so daß die Erweiterung fast beulig hervortritt, auf der Scheibe meist deutlich niedergedrückt, wie der Kopf dicht und kräftig punktiert, schwarz bis rotbraun.

Flügeldecken etwa $\frac{1}{2}$ mal so lang als der Halsschild, nach rückwärts mäßig erweitert, am Nahtende rechtwinkelig, grob, deutlich weitläufiger und stärker als der Halsschild punktiert, schwarz, mitunter rötlich durchscheinend oder einfarbig rotbraun, hinter dem Schildchen meist schwach quer niedergedrückt.

Abdomen schwarz, mäßig dicht und fein punktiert, glänzend, viertes Segment mit schwach hervortretenden Tomenten.

Unreife Exemplare erscheinen einfarbig rötlichgelb oder nur an Kopf und Abdomen gebräunt.

Beine, Taster und Fühler gelbrot, letztere oft \pm gebräunt, ziemlich kräftig, gegen das Ende etwas erweitert, viertes Glied derselben kaum $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit. Erstes Tarsenglied des letzten Beinpaars nur wenig länger als das zweite Glied, kaum länger als das Endglied.

♂. Erstes Tarsenglied des ersten Beinpaars schwach erweitert.

Länge: 3·5—4 mm. — Verbreitung: In Mitteleuropa und im Kaukasus heimisch, ursprünglich aus Deutschland bekannt. — Vorkommen: Am Rande von Gewässern in Moos und Detritus, in der Ebene und im Gebirge. Von mir wiederholt an Sümpfen in den Donauauen um Wien unter nassem, faulendem Schilf gefangen.

Durch die Bildung des Halsschildes und die grobe Punktierung der kurzen Flügeldecken vorzüglich charakterisiert.

3. *Lesteva sicula* Er., Gen. et Spec. Staph., 857.

Ganglb., K. M., II, 714.

L. Heeri Fauv., F. g.-rh., III, 106; Kraatz, Deutsche Ent. Zeitschr., 1875, 433; Muls. et Rey, Brévipennes, Ann. Soc. Linn. Lyon, 1880, 84. — *L. punctata* Jacqu. Duval, Gen. Col. d'Eur., 124; Thoms., Skand. Col., IX, 310.

Im allgemeinen nach Habitus, Punktierung und Färbung mit *punctata* übereinstimmend, aber beträchtlich kleiner.

Stirnfurchen geschwunden, zwischen den Augen mit zwei kleinen Grübchen.

Halsschild bis zu den Hinterecken scharf gerandet, gleichförmig gewölbt, oben ohne Eindrücke, jederseits hinter der Erweiterung des Seitenrandes mit einem grubchen- oder punktförmigen Eindruck, breiter und nach rückwärts weniger verengt, so daß die Schultern weniger vorragen als bei *punctata*, Flügeldecken — namentlich an der Basis — gewölbt als bei letzterem, hinter dem Schildchen meist schwach niedergedrückt.

¹⁾ Darum fehlen dieser Art die eigentlichen Hinterecken, die bei den übrigen Arten scharf hervortreten.

Fühler schlanker, die Taster meist \pm gebräunt, die Behaarung der Oberseite — gegen das Licht betrachtet — beträchtlich kürzer als bei *punctata*.

Länge: 3—3.5 mm. — Verbreitung: Europa. — Vorkommen: An Sümpfen unter Steinen, nassem Moose und faulendem Laube. Ursprünglich aus Sizilien bekannt (Grohmann).

Von *cordicollis* durch die Bildung der Stirne, gewölbtere Körperform und durch grobe, beträchtlich stärkere Punktierung sowie durch die Färbung verschieden.

4. *Lesteva corsica* Perris, L'Abeille, 1869, VII, 8.

Fauv., F. g.-rh., 103, Note. — Muls. et Rey, Brévipennes, Ann. Soc. Linn. Lyon, 1880, 86, Note.

Kopf relativ groß, quer, Augen ziemlich stark gewölbt, Schläfen kürzer als der Längsdurchmesser der Augen, Stirnfurchen verkümmert, zwischen den Augen mit zwei geräumigen Grübchen, die vorne durch eine deutliche Querfurchen kommunizieren, fein, innerhalb der Augen dichter als längs der Mitte punktiert, ziemlich glänzend, schwarz.

Halsschild schwach quer, seitlich kräftig gerundet erweitert, die Hinterecken stumpf, auf der Scheibe hinter der Quermitte beiderseits leicht niedergedrückt, so daß in der Mittellinie häufig ein schwacher Längswulst hervortritt, jederseits hinter der Erweiterung des Seitenrandes mit einem grubchenförmigen Eindruck, fein und ziemlich weitläufig, vor dem Hinterrande stärker punktiert, glänzend, schwarz.

Flügeldecken mehr als doppelt so lang als der Halsschild, nach rückwärts mäßig verbreitert, am Nahtende rechtwinkelig, mäßig dicht und mehr als doppelt so stark wie der Halsschild punktiert, glänzend, schwarz, häufig rötlich durchscheinend.

Abdomen schwarz, sehr fein und mäßig dicht punktiert, die Tomente treten nur am vierten Segmente (das zum größten Teile von den Flügeldecken bedeckt ist) hervor.

Beine, Taster und Fühler gelbrot, letztere \pm gebräunt, kurz und ziemlich robust, gegen das Ende deutlich verbreitert, viertes Glied derselben nur wenig länger als breit. Beine meist dunkel, Hintertarsen so lang als die halben Schienen, erstes Tarsenglied des letzten Beinpaars wenig länger als das folgende, deutlich kürzer als das Endglied.

♂. Die zwei Basalglieder der Tarsen des ersten Beinpaars deutlich erweitert.

Länge: 3 mm. — Verbreitung: Bisher aus Korsika und Sardinien bekannt. Ursprünglich auf dem Monte Rotondo (Korsika) gefangen.

Durch die langen Flügeldecken, die dunkle Färbung und die Punktierung vorzüglich charakterisiert. Von der ganz ähnlich gefärbten *foveolata* m. durch beträchtlich feinere und weitläufigere Punktierung von Kopf und Halsschild, längere, feiner punktierte Flügeldecken und längere Tarsen des letzten Beinpaars verschieden.

5. *Lesteva foveolata* nov. spec.

(*L. terminata* Epp. i. l.)

Kopf quer, Stirnfurchen verkümmert, zwischen den Augen mit zwei geräumigen Grübchen, Augen relativ groß, mäßig gewölbt, Schläfen beträchtlich kürzer als der Längsdurchmesser der Augen, glänzend, schwarz.

Halsschild schwach quer, seitlich stark gerundet erweitert, Hinterecken stumpf, auf der Scheibe beiderseits der Mittellinie sehr schwach niedergedrückt, an der Basis ohne Grübchen, hinter der seitlichen Ausweitung jederseits mit einem geräumigen Grübchen, glänzend, schwarz, wie der Kopf dicht und ziemlich kräftig punktiert.

Flügeldecken $1\frac{1}{2}$ mal so lang als der Halsschild, nach rückwärts schwach verbreitert, am Nahtende rechtwinkelig, doppelt so stark als der Halsschild punktiert, schwarz, wenig dicht und ziemlich kurz grau behaart.

Abdomen schwarz, das Ende heller, mäßig dicht und fein punktiert, die ersten Segmente mit schwach hervortretenden Tomenten.

Mund, Taster und Beine rotgelb, Fühler schwarzbraun, die beiden Basalglieder und das Endglied rotgelb, kurz und ziemlich kräftig, viertes Glied derselben $1\frac{1}{4}$ mal so lang als breit. Tarsen des letzten Beinpaars sehr kurz, deutlich kürzer als die halbe Schienlänge, das erste Glied wenig länger als das zweite, deutlich kürzer als das Endglied.

♂. Erstes Tarsenglied des ersten Beinpaars schwach erweitert.

Länge: 3.5 mm. — Verbreitung: Apennin. Von A. Doderò auf dem Monte Penna (ligurischer Apennin) gefangen.

Nach zwei Exemplaren beschrieben. Die Typen besitzen das k. k. naturhistorische Hofmuseum in Wien und Herr A. Doderò.

Diese Art steht zwischen *corsica* und *sicula*. Von ersterer durch beträchtlich stärkere und dichtere Punktierung von Kopf und Halsschild, kürzere, stärker punktierte Flügeldecken und kürzere Tarsen des letzten Beinpaars, von letzterer durch die angedeuteten Stirnfurchen und größere Grübchen zwischen den Augen, längere, flachere Flügeldecken, beträchtlich feinere Punktierung sowie durch die Färbung verschieden.

6. *Lesteva cordicollis* Motsch., Bull. Mosc., 1860, II, 549.

Kopf quer, Augen mäßig gewölbt, Schläfen kürzer als der Längsdurchmesser der Augen, Stirnfurchen normal entwickelt, schwarz bis rotbraun.

Halsschild quer, vorne kräftig gerundet erweitert, nach rückwärts mäßig verengt, auf der Scheibe und vor dem Hinterrande schwach niedergedrückt, wie der Kopf dicht und ziemlich fein punktiert, beiderseits deutlich gerandet, die Hinterecken rechtwinkelig, schwarz bis rotbraun.

Flügeldecken etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang als der Halsschild, nach rückwärts mäßig verbreitert, flach gewölbt, im basalen Drittel quer niedergedrückt, am Nahtende stumpfwinkelig, beträchtlich weitläufiger und stärker als der Halsschild

punktiert, gelb oder rotbraun, häufig an der Naht und auf der Endhälfte \pm geschwärzt.

Abdomen schwarz, dicht und ziemlich fein punktiert, die ersten freiliegenden Segmente mit schwach hervortretenden Tomenten.

Beine, Taster und Fühler rötlichgelb, letztere meist \pm gebräunt, ziemlich schlank, gegen das Ende schwach verbreitert, viertes Glied derselben kaum $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit. Erstes Tarsenglied des letzten Beinpaars wenig länger als das zweite, etwas kürzer als das Endglied.

♂. Erstes und zweites Tarsenglied des ersten Beinpaars deutlich verbreitert.

Länge: 3—3.5 mm. — Verbreitung: Transbaikalien, Baikalsee. — Vorkommen: An Ufern im Detritus. Ursprünglich vom Ufer eines Baches aus Transbaikalien bekannt.

Durch die flachen, hinter dem Schildchen quer niedergedrückten Flügeldecken, deren Punktierung und Färbung vorzüglich charakterisiert. Von den verwandten kurzdeckigen Arten *punctata* und *sicula* durch geringere Größe, schlankere Gestalt und beträchtlich feinere Punktierung verschieden.

7. *Lesteva fasciata* nov. spec.

Kopf mäßig gestreckt, die hoch gewölbten Augen relativ groß, ihr Längsdurchmesser größer als die Länge der Schläfen, mit Ausnahme des Mundes schwarz, rot durchscheinend.

Halsschild schwach quer, seitlich mäßig gerundet erweitert, nach rückwärts wenig verengt, die Hinterecken stumpfwinkelig, rotbraun, glänzend, wie der Kopf ziemlich fein und mäßig dicht punktiert.

Flügeldecken mehr als doppelt so lang wie der Halsschild, nach rückwärts mäßig verbreitert, beträchtlich weitläufiger und stärker als der Halsschild punktiert, am Nahtende stumpfwinkelig, mäßig dicht und lang gelblich behaart, rotbraun, eine gemeinschaftliche Makel am Schildchen und eine Querbinde über die Endhälfte dunkel, die Farben ohne deutliche Grenzen ineinander übergehend.

Abdomen schwarz, die Seiten rotbraun, fein und dicht punktiert, die ersten freiliegenden Segmente mit ausgedehnten Tomenten.¹⁾

Beine, Taster und Fühler rotgelb, letztere gegen das Ende etwas verdickt, schlank, viertes Glied derselben doppelt so lang als breit. Erstes Tarsenglied des letzten Beinpaars etwas länger als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, deutlich länger als das Endglied.

♂. Erstes Tarsenglied des ersten Beinpaars schwach erweitert.

Länge: 6 mm. — Verbreitung: Transkaspien (Gr. Balchan).

Die Type besitzt Herr kais. Rat E. Reitter.

¹⁾ Die Behaarung ist an dem einzigen vorliegenden Stücke nicht vorhanden, die Basis der Tomente — allgemein durch raspelartige Skulptur kenntlich — ist unter dem Mikroskope deutlich sichtbar.

Von der in Größe, Gestalt und Färbung der Flügeldecken ähnlichen *bucharica* durch weniger schlanke Fühler, kürzeren hellen Halsschild und stark glänzende, beträchtlich stärker und weitläufiger punktierte Flügeldecken verschieden.

8. *Lesteva longelytrata*¹⁾ Goeze, Ent. Beitr. zu Linn. Nat., 1777, I, 77.

Fauv., F. g.-rh., III, 104. — Ganglb., K. M., II, 714.

L. macroelytron Fourer., Ent. Par., I, 164. — *L. bicolor* Fabr., Ent. Syst., I, 2, 529; Er., Kf. M. Brand., I, 616, Gen. et Spec. Staph., 855; Kraatz, Nat. Ins. Deutschl., 1858, II, 932; Thoms., Skand. Col., III, 182; Muls. et Rey, Brévipennes, Ann. Soc. Linn. Lyon, 1880, 72. — *L. punctulata* Latr., Hist. Nat. Crust. Ins., IX, 369. — *L. obscura* Payk., Faun. Suec., III, 388; Heer, Faun. Col. Helv., I, 192. — *L. intermedia* Gravh., Monogr., 221. — *L. longula* Mannh., Brachel., 57 (verisim.). — *L. dimidiata* Panz., Faun. Germ., 36. — *L. staphylinoides* Marsh., Ent. Brit., 464. — *L. alpina* Steph., Ill. Brit., V, 361. — *L. ruftarsis* Steph., ibid., 362. — *L. nigripes, impressa, planipennis* Steph., ibid., 363. — *L. oblonga* Motsch., Bull. Mosc., 1857, 493. — *L. major* Rey, Opusc. Ent., 1870, 117. — *L. nivicola* Fauv., F. g.-rh., III, 104; Muls. et Rey, Brévipennis, Ann. Soc. Linn. Lyon, 1880, 75.

L. longelytrata: maura Er., Gen. et Spec. Staph., 856. — Kraatz, Nat. Ins. Deutschl., 1858, II, 932, Note. — Muls. et Rey, Brévipennes, Ann. Soc. Linn. Lyon, 1880, 75, Note. — Ganglb., K. M., II, 714.

L. longelytrata: maculipennis m.

Kopf quer, Augen relativ groß, hoch gewölbt, fast halbkugelig, Schläfen beträchtlich kürzer als der Längsdurchmesser der Augen, glänzend, schwarz.

Halsschild mäßig quer, seitlich stark gerundet erweitert, nach rückwärts kräftig verengt, die Hinterecken etwas stumpf, glänzend, schwarz, wie der Kopf dicht und ziemlich kräftig punktiert, auf der Scheibe beiderseits der Längsmittlinie und vor dem Hinterrande meist deutlich niedergedrückt.

Flügeldecken etwa doppelt so lang als der Halsschild, nach rückwärts wenig verbreitert, am Nahtende rechtwinkelig oder schwach stumpfwinkelig, dicht und kräftig punktiert (die Punktierung nach außen und hinten seichter werdend), schwarz, gegen das Ende heller oder braun und an der Basis meist \pm ausgedehnt geschwärzt.

Abdomen schwarz, gegen das Ende oft heller, dicht und fein punktiert, die ersten Segmente mit schwach hervortretenden Tomenten.

Beine, Taster und Fühler rotgelb bis schwarzbraun, letztere ziemlich robust, gegen das Ende etwas verbreitert, viertes Glied derselben etwa $1\frac{1}{2}$ mal

¹⁾ Die Art ist — wie schon die Synonymie zeigt — sehr variabel. Die Veränderlichkeit erstreckt sich auf Färbung, Punktierung, Habitus und Länge der Fühler. Die (oft tief schwarzen) Formen aus südlichen Gebieten zeigen stärker nach rückwärts verbreiterte Flügeldecken, schlankere Fühler sowie stärkere und weitläufigere Punktierung der Oberseite und sind in den Sammlungen häufig als *monticola* bezeichnet, von der sie sich aber durch hoch gewölbte Augen und beträchtlich längere Flügeldecken unterscheiden.

so lang als breit. Erstes Tarsenglied des letzten Beinpaars kürzer als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, deutlich kürzer als das Endglied.

♂. Erstes Tarsenglied des ersten Beinpaars kräftig verbreitert.

L. longelytrata: maura Er. hat merklich kürzere, dunkle Fühler, meist dunkle Flügeldecken und helle, nur an den Knien geschwärzte Beine, geringere Größe und schlankere Gestalt (Sardinien).

L. longelytrata: maculipennis m. hat schwarzbraune Fühler, helle Beine mit dunklen Knien, schwarze Flügeldecken und an jeder derselben eine ausgedehnte, bräunlichgelbe, ziemlich gut begrenzte, über die halbe Deckenlänge ragende Schultermakel. Ein männliches Exemplar aus Kleinasien vom bithynischen Olymp bei Brussa (Merkel) in der Sammlung des k. k. naturhistorischen Hofmuseums in Wien.

Länge: 3·5—4·5 mm. — Verbreitung: In ganz Europa und im Kaukasus heimisch, die gemeinste Art. — Vorkommen: An Sümpfen unter nassem Laube und im Moose, am Rande von fließenden Gewässern unter nassem Detritus und vom Wasser bespülten Steinen, am häufigsten aber unter vom Wasser überrieseltem Moose, bis an die Schneegrenze emporsteigend. Nach einer mir gemachten Mitteilung in Kroatien in einer Höhle bei Perusic gefangen (Dr. Spaeth, 1900).

Im allgemeinen weniger grob und merklich dichter punktiert als *monticola*. Von dieser durch relativ kleineren Kopf, stärker gewölbte Augen, kürzere Schläfen, kürzere Fühler, kürzeren Halsschild, längere, nach rückwärts schwach erweiterte, am Nahtende schwach stumpfe Flügeldecken, kürzere und dünnere Vorderschenkel und durch die seichtere Punktierung der Hinterbrust verschieden.

9. *Lesteva monticola* Kiesw., Stett. Ent. Zeit., 1847, 77.

Kraatz, Nat. Ins. Deutschl., 1858, II, 933. — Fauv., F. g.-rh., III, 105. — Muls. et Rey, Brévipennes, Ann. Soc. Linn. Lyon, 1880, 75. — Ganglb., K. M., II, 714.

L. collina Hallid., Nat. Hist. Rev., 1855, 11. — *L. Sharpi* Rye, Ent. Mont. Mag., III, 1866, 124 [*L. torrentum*¹⁾ Fauv. i. l.].

Der *longelytrata* ziemlich ähnlich, aber immerhin mit recht guten Charakteren ausgestattet.

Von genannter Art durch schwächer gewölbte Augen, längere Schläfen, meist helle Fühler, längeren Halsschild, weniger vortretende Schultern, kürzere, nach rückwärts stärker verbreiterte, zum Nahtende stumpfer verlaufende (meist einfarbig helle) Flügeldecken, dickere Vorderschenkel, stärkere Punktierung der Hinterbrust sowie durch kräftigere und weitläufigere Punktierung der Oberseite verschieden.

¹⁾ Fauvel stellt diese unbeschriebene Art selbst als Synonym zu *monticola* (F. g.-rh., 105). Einige vorliegende Exemplare aus den Alpes maritimes — von Baudi als *torrentum* bezeichnet — stimmen bezüglich der Färbung mit *monticola* überein, sind aber nach Bildung der Augen und Länge der Flügeldecken nichts anderes als helle Formen der *longelytrata*. Fauvelsche Stücke sah ich nicht.

Länge: 4—4·75 mm. — Verbreitung: In Mitteleuropa heimisch, ursprünglich aus dem Riesengebirge bekannt (v. Kiesenwetter und Märkel). — Vorkommen: Unter Detritus und faulem Laube an Ufern stehender Wässer sowie in nassen Gräben in höheren Regionen.

10. *Lesteva nova* Bernh., Münch. Koleopt. Zeitschr., 1902, 7.

Diese Form, welche durch die Liebenswürdigkeit des Autors vorliegt, wurde nach einem einzigen unreifen Stücke beschrieben.

Dasselbe ist ein weibliches Exemplar und unterscheidet sich von *monticola* durch flacheren, kürzeren, nach rückwärts weniger verengten Halsschild.

Die Augen sind beträchtlich flacher gewölbt und die Punktierung erscheint merklich seichter. Diese Merkmale können charakteristisch, aber ebenso gut auch eine Folge der Unreife sein.

In der Gestalt der Fühler und der Länge ihrer Glieder läßt sich kein Unterschied konstatieren; in der Färbung derselben ist eine deutliche Schwärzung wahrzunehmen, es kommt aber auch *monticola* mit geschwärzten Fühlern vor.

In der Tarsenbildung des letzten Beinpaars — die im allgemeinen für die Arten recht charakteristisch ist — läßt sich kein Unterschied konstatieren.

Die Behaarung stimmt unter dem Mikroskope bis ins Detail mit *monticola* überein.

Erweisen sich die Charaktere an Augen und Halsschild an ausgereiften Exemplaren als echt, so haben wir diese Form als eine der *monticola* nahe-stehende Art zu betrachten, früher aber sind die Akten über sie nicht geschlossen.

Länge: 4 mm. — Fundort: Russisches Zentralasien, Provinz Sir Daja (Aulie-Ata).

11. *Lesteva curvipes* Muls. et Rey, Brévipennes, Ann. Soc. Linn. Lyon, 1880, 78.

Ganglb., K. M., II, 714.

Länglich, leicht niedergedrückt, fein behaart, glänzend schwarz. Fühler und Beine dunkel, Tarsen und Basis der Taster hell. Kopf schmaler als der Halsschild, zwischen den Augen breit zweifurchig, ziemlich stark und dicht, an den Seiten feiner und dichter punktiert. Halsschild herzförmig, ziemlich stark nach rückwärts verengt, etwas schmaler als die Flügeldecken, ziemlich fein und dicht punktiert, mit zwei leichten Eindrücken auf der Scheibe. Flügeldecken zweimal so lang als der Halsschild, nach rückwärts ziemlich stark verbreitert, etwas stärker und weitläufiger als der Halsschild punktiert.

Abdomen fein und dicht punktiert. Erstes Tarsenglied des letzten Beinpaars wenig gestreckt, etwas kürzer als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen.

Der *longelytrata* ähnlich, jedoch etwas kleiner und tief schwarz, der Halsschild etwas länger und ein wenig feiner punktiert, vor allem aber durch die

Punktierung des Kopfes verschieden. Die Tibien des ♂ kräftiger, die des zweiten und dritten Beinpaars innen an der Basis gebogen.

Länge: ca. 4 mm. — Verbreitung: Grande Chartreuse, Hautes-Pyrénées etc. (Nach Mulsant und Rey.)

Anmerkung. Mulsant und Rey haben die Art nach männlichen Tieren beschrieben, zweifellos nach mehreren Exemplaren, da sie mehrere Fundorte anführen, ♀ waren ihnen unbekannt. Sonderbar ist, daß es trotz mehrfacher Umfragen nicht gelang, ein Exemplar dieser Art aufzutreiben; sie scheint verschollen zu sein. Mulsant und Rey betonen insbesondere die Bildung der Schienen, die ziemlich auffallend gekrümmt sein müssen, denn eine leichte Krümmung ist wohl bei allen Arten wahrzunehmen. Mulsant und Rey meinen (p. 79, Note), daß die Art mit der Fauvelschen *luctuosa* identisch sein könnte; nach den mir als *luctuosa* vorliegenden, von Fauvel verifizierten, aus dem Kaukasus stammenden Exemplaren ist dies wohl nicht der Fall.

12. *Lesteva syriaca* nov. spec.

Kopf quer, Stirnfurchen normal, Augen relativ groß, hoch gewölbt, Schläfen beträchtlich kürzer als der Längsdurchmesser der Augen, glänzend, schwarz.

Halsschild schwach quer, seitlich kräftig gerundet erweitert, Hinterecken schwach stumpf, auf der Scheibe sehr schwach, vor dem Hinterrande stärker niedergedrückt, schwarz, glänzend, wie der Kopf mäßig stark und dicht punktiert.

Flügeldecken doppelt so lang wie der Halsschild, nach rückwärts ziemlich kräftig erweitert, am Nahtende stumpfwinkelig, ziemlich gewölbt, hinter dem Schildchen schwach niedergedrückt, glänzend, dunkel rotbraun, an der Basis etwas geschwärzt, beträchtlich stärker als der Halsschild und gleichförmig punktiert.

Abdomen schwarz, gegen die Spitze heller, sehr fein und dicht punktiert, die ersten Segmente mit deutlichen Tomenten.

Beine und Taster rotgelb, die Fühler etwas dunkler, die Knie schmal und schwach gebräunt; Fühler schlank, gegen das Ende nur schwach verbreitert, viertes Glied derselben mehr als doppelt so lang wie breit. Erstes Tarsenglied des letzten Beinpaars deutlich länger als die zwei folgenden Glieder zusammengekommen, beträchtlich länger als das Endglied.

♂. Erstes Tarsenglied des ersten Beinpaars schwach erweitert.

Länge: 4 mm. — Fundort: Syrien (Beirut: Appl).

Die Type besitzt das k. k. naturhistorische Hofmuseum in Wien.

Der *monticola* Kiesw. nahe stehend. Von dieser durch schlankere Fühler, größere, stärker gewölbte Augen, seichtere Punktierung von Kopf und Halsschild, längere Flügeldecken und durch die Tarsenbildung am letzten Beinpaare verschieden.

13. *Lesteva binotata* Reitt., Deutsche Ent. Zeitschr., 1901, 48.

Kopf schwach quer, Augen ziemlich groß und mäßig gewölbt, Schläfen deutlich kürzer als der Längsdurchmesser der Augen, Stirnfurchen normal, glänzend, schwarz.

Halsschild schwach quer, seitlich kräftig gerundet erweitert, Hinterecken rechtwinkelig, auf der Scheibe beiderseits der Mittellinie sehr schwach, vor dem Hinterrande etwas stärker niedergedrückt, wie der Kopf dicht und mäßig fein punktiert, glänzend, schwarz.

Flügeldecken gut doppelt so lang als der Halsschild, nach rückwärts kräftig erweitert, am Nahtende stumpfwinkelig, wenig weitläufiger und stärker als der Halsschild punktiert, schwarz, hinter der Schulter jederseits mit einer roten, ziemlich ausgedehnten, nicht scharf begrenzten Makel.

Abdomen schwarz, das Ende heller, sehr fein und dicht punktiert.

Mund, Taster, Tarsen und Schenkel rotgelb, das Ende der letzteren sowie die Schienen geschwärzt. Fühler braun, an der Basis etwas heller, schlank, gegen das Ende nur schwach verbreitert, viertes Glied derselben mehr als doppelt so lang wie breit. Erstes Tarsenglied des letzten Beinpaars so lang als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, etwas länger als das Endglied.

♂. Erstes Tarsenglied des ersten Beinpaars deutlich, zweites merklich erweitert.

Länge: 4 mm. — Verbreitung: Russisches Zentralasien, Turkestan: Taschkent.

Vom Autor nach einem männlichen Exemplare beschrieben, das durch die Güte desselben vorliegt.

Nach Habitus und Färbung der Beine ähnelt die Art der *fontinalis* Kiesw.; von dieser — abgesehen von der Färbung der Flügeldecken — durch kürzere, kräftigere Fühler, den fast geschwundenen Basaleindruck am Halsschild, weniger stumpfes Nahtende, kürzere Tarsen am letzten Beinpaare und durch die weitläufigere, etwa doppelt so kräftige Punktierung verschieden.

14. *Lesteva luctuosa* Fauv., F. g.-rh., III, 103.

Ganglb., K. M., II, 713. — Muls. et Rey, Brévipennes, Ann. Soc. Linn. Lyon, 1880, 79, Note.

Kopf quer, Stirnfurchen normal, Augen relativ klein, mäßig gewölbt, die Schläfen so lang als der Längsdurchmesser der Augen, ziemlich glänzend, schwarz.

Halsschild schwach quer, seitlich mäßig gerundet erweitert, nach rückwärts schwach verengt, die Hinterecken fast rechtwinkelig, auf der Scheibe kaum merkbar, vor dem Hinterrande schwach niedergedrückt, ziemlich glänzend, wie der Kopf fein und mäßig dicht punktiert, schwarz.

Flügeldecken doppelt so lang als der Halsschild, nach rückwärts mäßig verbreitert, am Nahtende fast rechtwinkelig, ziemlich glänzend, kaum weitläufiger, aber deutlich stärker als der Halsschild punktiert, rötlichbraun.

Abdomen schwarz, gegen das Ende heller, sehr fein und dicht punktiert, die ersten Segmente mit deutlichen Tomenten.

Beine, Taster und Fühler geschwärzt, letztere gestreckt und ziemlich kräftig, gegen das Ende kaum verbreitert, viertes Glied derselben doppelt so lang als breit, Tarsen und Basis der Taster rotgelb, erstes Tarsenglied des letzten

Beinpaares etwas länger als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, beträchtlich länger als das Endglied.

♂. Erstes und zweites Tarsenglied des ersten Beinpaares deutlich erweitert.

Länge: 4—4.5 mm. — Verbreitung: Frankreich, Departement Isère, bei Guiers-Mort an der Grande Chartreuse; Kaukasus, Hochgebirge östlich von Kasbek.

Kleinen Exemplaren der *longelytrata* in Gestalt und Größe recht ähnlich; von derselben durch gestrecktere Fühler, kleinere, weniger gewölbte Augen, längere Schläfen, beträchtlich feinere Punktierung von Kopf und Halsschild, die gleichförmige, etwa halb so starke Punktierung der Flügeldecken und durch die relativ längeren Tarsen des letzten Beinpaares zu unterscheiden.

15. *Lesteva Villardi* Muls. et Rey, Brévipennes (Suppl.), Ann. Soc. Linn. Lyon, 1880, 413.

Ganglb., K. M., II, 713.

Kopf quer, Stirnfurchen ziemlich seicht, Augen relativ klein, mäßig gewölbt, Schläfen etwas länger als der Längsdurchmesser der Augen, dicht und ziemlich fein punktiert, schwach glänzend, rotbraun.

Halsschild seitlich kräftig gerundet erweitert, auf der Scheibe jederseits leicht niedergedrückt, etwas dichter, aber kaum kräftiger als der Kopf punktiert, die Hinterecken scharf rechtwinkelig, rotbraun.

Flügeldecken doppelt so lang als der Halsschild, flach gewölbt, nach rückwärts mäßig verbreitert, am Nahtende schwach stumpfwinkelig, deutlich kräftiger und weitläufiger als der Halsschild punktiert, etwas dunkler als Kopf und Halsschild.

Abdomen rotbraun, an der Basis dunkler, fein und ziemlich dicht punktiert, die ersten Segmente mit schwach hervortretenden Tomenten.

Beine, Taster und Fühler rotbraun, letztere schlank, gegen das Ende kaum verdickt, viertes Glied derselben mehr als doppelt so lang wie breit.

♂. Erstes und zweites Tarsenglied des ersten Beinpaares deutlich verbreitert.

Länge: 4.5 mm. — Verbreitung: Südöstliches Frankreich, Departement Drôme, Brudon. — Vorkommen: Von Villard in einer Grotte an der trockenen Wand derselben (80 m tief) und unter einem großen Steine (200 m tief) aufgefunden.

Von *fontinalis* durch beträchtlich kleinere, schwächer gewölbte Augen, längere Schläfen, dichtere Punktierung von Kopf und Halsschild, flachere, weniger verbreiterte Flügeldecken, nach rückwärts stärker verengten Halsschild, schlankere Gestalt und durch die Färbung verschieden. Von *pubescens* durch längere Fühler, etwas gewölbtere Augen, längeren, nach rückwärts stärker verengten, merklich weitläufiger punktierten, glänzenderen Halsschild, längere, weniger verbreiterte, beträchtlich weitläufiger punktierte Flügeldecken, schlankere Gestalt und durch die Färbung zu unterscheiden.

16. *Lesteva Pandellei* Fauv., Bull. Soc. Linn. Norm. 1869, 18.

Fauv., F. g.-rh., III, 103. — Muls. et Rey, Brévipennes, Ann. Soc. Linn. Lyon, 1880, 79. — Ganglb., K. M., II, 713.

L. lepontia Baudi, Berl. Ent. Zeit., 1869, 401.

Kopf quer, Augen relativ groß, mäßig gewölbt, Schläfen kurz, etwa halb so lang als der Längsdurchmesser der Augen, Stirnfurchen normal, glänzend, schwarz.

Halsschild schwach quer, seitlich kräftig gerundet erweitert, nach rückwärts mäßig verengt, Hinterecken rechteckig, auf der Scheibe beiderseits der Mittellinie deutlich niedergedrückt, vor dem Hinterrande mit einem Quergrübchen, glänzend, schwarz, wie der Kopf fein und ziemlich dicht punktiert.

Flügeldecken doppelt so lang als der Halsschild, nach rückwärts mäßig verbreitert, hinter dem Schildchen niedergedrückt, am Nahtende deutlich stumpfwinkelig, heller oder dunkler rotbraun, an der Basis meist \pm geschwärzt,¹⁾ etwas weitläufiger und deutlich stärker als der Halsschild punktiert.

Abdomen schwarz, am Ende meist heller, sehr fein und dicht punktiert, die ersten Segmente mit deutlichen Tomenten.

Beine, Taster, Mund und Fühler rotgelb, erstere meist an den Knien gebräunt, letztere oft gegen das Ende \pm gebräunt, schlank, gegen das Ende nur schwach verbreitert, viertes Glied derselben doppelt oder fast doppelt so lang als breit. Erstes Tarsenglied des letzten Beinpaares etwas länger als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, deutlich länger als das Endglied.

♂. Erstes Tarsenglied des ersten Beinpaares deutlich erweitert.

Länge: 3.5—4 mm. — Verbreitung: Aus den Pyrenäen, den Alpen von Frankreich und Italien und aus Dalmatien (Ragusa) bekannt. — Vorkommen: An der Grenze der alpinen Region an Schneefeldern, unter Steinen und im Moose an Wässern.

Von *fontinalis* durch kürzere, kräftigere Fühler, relativ größere Augen, kürzere Schläfen, nach rückwärts schwächer verbreiterte, am Nahtende weniger stumpfe Flügeldecken, merklich stärkere und dichtere Punktierung sowie durch die Färbung verschieden.

17. *Lesteva fontinalis* Kiesw., Stett. Ent. Zeit., 1850, 222.

Fauv., F. g.-rh., III, 102. — Muls. et Rey, Brévipennes, Ann. Soc. Linn. Lyon, 1880, 69. — Ganglb., K. M., II, 713.

L. nigra Kraatz, Nat. Ins. Deutschl., 1858, II, 934, Note. — *L. omissa* Muls. et Rey, Brévipennes, Ann. Soc. Linn. Lyon, 1880, 71.

Im wesentlichen mit *Pandellei* übereinstimmend. Die Fühler sind beträchtlich schlanker, die Augen relativ kleiner, die Schläfen länger, der Hals-

¹⁾ Mitunter trifft man ♀ dieser Art mit ganz dunklen, ziemlich stark nach rückwärts verbreiterten Flügeldecken; solche Formen sind der *fontinalis* sehr ähnlich, unterscheiden sich aber von dieser durch merklich kürzere und robustere Fühler.

schild ist auf der Scheibe merklich feiner punktiert, meist gleichförmig gewölbt und zeigt selten schwache Eindrücke, die Flügeldecken sind nach rückwärts stärker verbreitert, am Nahtende beträchtlich stumpfer, die Punktierung ist merklich feiner und weitläufiger, die Tarsen des letzten Beinpaares sind länger, die Farbe der Flügeldecken ist bei reifen Exemplaren stets schwarz. Schenkel und Schienen der Beine sind oft \pm geschwärzt.

Länge: 3·5—4·25 mm. — Verbreitung: Piemont, Südfrankreich, Spanien, Algier, Sizilien, Sardinien, Korsika; ursprünglich aus Katalonien (M. Serrat) bekannt (v. Kiesenwetter).

18. *Lesteva bucharica* Fauv., Rev. d'Ent., 1900, 222.

(*L. bucharica* Reitt. i. 1.)

Kopf gestreckt, die hoch gewölbten Augen relativ klein, die Schläfen länger als der Längsdurchmesser der Augen, mit Ausnahme des Mundes schwarz.

Halsschild so lang als breit, seitlich kräftig gerundet erweitert, nach rückwärts mäßig verengt, mit rechtwinkligen Hinterecken, auf der Scheibe mit zwei deutlichen Längseindrücken, vor dem Hinterrande kaum niedergedrückt, glänzend, wie der Kopf ziemlich kräftig und dicht punktiert, schwarz mit helleren Rändern.

Flügeldecken doppelt so lang als der Halsschild, nach rückwärts mäßig verbreitert, am Nahtende stumpfwinkelig, fast so dicht und etwas seichter als der Halsschild punktiert, rotbraun, am Schildchen und in der Endhälfte \pm geschwärzt.

Abdomen schwarz, an den Seiten und am Hinterrande heller, fünftes Segment mit deutlich hervortretenden Tomenten, sehr dicht und fein punktiert.

Beine, Taster und Fühler rotgelb, letztere gegen das Ende etwas dunkler, daselbst nicht verdickt, sehr schlank, viertes Glied derselben mehr als doppelt so lang wie breit. Erstes Glied der Hintertarsen so lang als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, beträchtlich länger als das Endglied.

♂. Erstes Tarsenglied des ersten Beinpaares schwach erweitert.

Länge: 5 mm. — Verbreitung: Buchara (Karatagh).

Diese Art ist durch die schlanke, flach gewölbte Gestalt, durch die Augen- und Fühlerbildung sowie durch Färbung und Punktierung vorzüglich charakterisiert und zeigt nur in der Färbung einige Ähnlichkeit mit *fasciata* m.

19. *Lesteva pubescens* Mannh., Brachel., 57.

Er., Kf. M. Brand., I, 617; Gen. et Spec. Staph., 856. — Kraatz, Nat. Ins. Deutschl., 1858, II, 931. — Thoms., Skand. Col., III, 183. — Fauv., F. g.-rh., III, 101. — Muls. et Rey, Brévipennes, Ann. Soc. Linn. Lyon, 1880, 66. — Ganglb., K. M., II, 713.

L. subaptera Rey, l. c., 69.

Kopf relativ groß, quer, Augen flach gewölbt, wenig über die Seitengrenzen der Schläfen hinausragend, diese so lang oder etwas länger als der Längsdurchmesser der Augen, matt glänzend, schwarz.

Halsschild schwach quer, beiderseits stark gerundet erweitert, die Hinterecken scharf rechteckig, auf der Scheibe beiderseits der Mittellinie und vor dem Hinterrande deutlich niedergedrückt, wie der Kopf dicht und fein punktiert, schwarz, matt (insbesondere gegen den Vorderrand).

Flügeldecken nach rückwärts kräftig verbreitert, weniger als doppelt so lang wie der Halsschild, seicht und dicht, aber merklich kräftiger als der Halsschild punktiert, schwarzbraun bis gelbbraun, am Nahtende schwach stumpfwinkelig.

Abdomen schwarz, das Ende häufig heller, sehr dicht und fein punktiert, die ersten freiliegenden Segmente mit schwach hervortretenden Tomenten.

Taster gelbbraun, Beine und Fühler in der Färbung variabel, rotbraun oder \pm geschwärzt, die Tarsen wenig dunkler als die Taster. Erstes Tarsenglied des letzten Beinpaares etwas länger als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, deutlich länger als das Endglied.

♂. Erstes Tarsenglied des ersten Beinpaares deutlich erweitert.

Länge: 3·5—4 mm. — Verbreitung: Nord- und Mitteleuropa. Ursprünglich aus Schweden (Wetternsee) bekannt und daselbst in Gesellschaft des *Geodromicus globulicollis* gefangen (Mannerheim). — Vorkommen: An Rändern fließender Bergwässer in höheren Regionen im nassen Detritus und unter vom Wasser bespülten Steinen, am häufigsten im vom Wasser überrieselten Moose¹⁾ und oft in Gesellschaft der *longelytrata*.

Diese Art ist durch die flach gewölbten Augen, den dicht punktierten, insbesondere gegen den Vorderrand ganz matten Halsschild sowie durch die kurzen, stark verbreiterten Flügeldecken vorzüglich charakterisiert.

Eine neue Art der Staphyliniden-Gattung *Tachyporus* Gravh.

Beschrieben von

G. Luze (Wien).

(Eingelaufen am 15. Jänner 1903.)

Tachyporus Pinkeri nov. spec.

Kopf glänzend schwarz mit bräunlichem Munde. Halsschild hoch gewölbt, stark quer, deutlich breiter als die Flügeldecken, glänzend, schwarz, an den Seiten breit, am Hinterrande schmal bräunlichrot gesäumt.

¹⁾ Von mir 1899 am Altvater an der Grenze der alpinen Region in überrieseltem Moose zahlreich und in Gesellschaft der *longelytrata* gefangen. In Osttirol (Taufers) fand ich die Art 1902 an ähnlichen Orten in etwa 1000 m Seehöhe, sie teilte aber hier ihren Wohnsitz mit keiner anderen Art.